

ZUR SITUATION ÄLTERER MENSCHEN IN MOSAMBIK

DIE STRAFE LANGLEBIGKEIT

In Mosambik scheint Langlebigkeit eine Strafe zu sein. Die Mehrheit der älteren Menschen lebt in erbärmlichen Verhältnissen, dazu gezwungen, bis zum letzten Tag ihres Lebens für ein Stück Brot noch arbeiten zu gehen. Nachdem sie alles gegeben haben, um ihre Familie zu ernähren und ihre besten Jahre damit verbracht haben, zum Errichten unserer Gesellschaft beizutragen, werden ältere Menschen im Alter diskriminiert, ihre Familien distanzieren sich von ihnen und sie sind allen möglichen Arten von Gewalt ausgesetzt.

Von Julião Matsinhe, Übersetzung von Henrike Romstedt

Die dramatische Situation älterer Menschen hat historische Wurzeln. Zur Kolonialzeit schuf die portugiesische Verwaltung ein Sozialsystem, welches lediglich die weiße Bevölkerung absicherte. Die schwarze Bevölkerung sicherte sich ihre Altersvorsorge durch eine hohe Anzahl von Kindern, von denen sie sich Unterstützung im Alter erhofften. Deswegen nahmen ältere Menschen über lange Zeit einen zentralen Platz in der Familie ein und bildeten den moralischen Mittelpunkt. Solange diese Familienkonstellation sich nicht veränderte, war die Situation älterer Menschen nicht allzu schlecht.

STRUKTURWANDEL

Als Mosambik am 25. Juni 1975 unabhängig wurde, existierte kein umfassendes Sozialversicherungssystem. Nur die weiße Bevölkerung und einige dunkelhäutige Menschen, die im öffentlichen Dienst arbeiteten, waren durch dieses System abgedeckt. Der Großteil der schwarzen Bevölkerung waren Bäuerinnen und Bauern ohne formelle Arbeit. 1980 wurde das Nationale Institut für Sozialversicherung (INSS – Instituto Nacional de Segurança Social) aus dem bis dahin genannten FAST (Fundo de Acção Social do Trabalho – Sozialer Arbeiterfond) heraus gebildet. Das Institut übernahm die aktiven Fonds, die passiven Fonds jedoch nicht. Hier fängt das Drama an, das wir heute mit älteren Menschen erleben, denn die ArbeiterInnen, die bis zu dem Zeitpunkt Geld für ihre Altersvorsorge von ihrem Lohn abgezogen bekamen, verloren ihr Geld und wurden aus dem System ausgeschlossen. Dieses Drama ist so lange nicht wahrgenommen worden, wie die traditionellen Familienstrukturen intakt geblieben sind. Der Krieg und die daraus resultierenden wirtschaftlichen und sozialen Probleme, trafen das Fundament der traditionellen Familienstrukturen hart und in dem „rette sich wer kann“ sind ältere Men-

schen plötzlich wirtschaftlichen Problemen ausgesetzt worden, ohne Unterstützung ihrer Familie zu erhalten. Ältere Menschen sind zu einem Ballast für die Familie geworden und für alles, was der Familie an Erfolglosigkeit widerfuhr, wurden die älteren Menschen zur Verantwortung gezogen, sodass sie vielen Arten von Gewalt ausgesetzt sind.

Zivilgesellschaftliche Organisationen, die sich für die Rechte und Interessen älterer Menschen einsetzen, wie beispielsweise APOSEMO, betrieben, sensibilisiert durch die steigenden Wellen von Gewalt gegen ältere Menschen, Lobbyarbeit. Dies führte zu dem Sozialversicherungsgesetz (Gesetz 4/2007), welches aus der Sozialversicherung ein Recht für alle BürgerInnen macht und gleichzeitig die legale Grundlage für eine flächendeckende Sozialversicherung bildet. Zudem entstand das Gesetz 3/2014, das Gesetz zum Schutz der Rechte älterer Menschen. Diese Gesetze, sowie viele andere, die zusammen den gesetzlichen Rahmen der Nation bilden, sind letztendlich jedoch nicht effektiv, da es viele Barrieren auf dem Weg zur deren Umsetzung gibt. Die schwache Bekanntheit des Gesetzes und die schlechte Fortbildung von Beamten, begünstigen Straflosigkeit, denn beide Seiten (sowohl die Umsetzenden als auch die Begünstigten) können mit diesen Gesetz nicht umgehen, d.h. die älteren Menschen können ihre Recht zumeist nicht einfordern.

LÄNDLICHER RAUM

Mosambik hat ungefähr 1,2 Millionen ältere Menschen, wozu Menschen über 60 Jahre zählen. Von diesen beziehen nur 12 Rente aus der Rentenversicherung. 80 Prozent der Bevölkerung über 60 wohnt in ländlichen Regionen, ist abhängig von der Subsistenzwirtschaft und benutzt für ihre landwirtschaftliche Arbeit Hacken mit kurzem Stiel. Laut dem vom nationalen Statistikinstitut durchgeführten

land- und viehwirtschaftlichen Zensus haben nur zwei Prozent der 3,8 Millionen Landwirte Zugang zu Krediten und vier Prozent benutzen Dünger, drei Prozent benutzen Pestizide und fünf Prozent verfügen über ein Bewässerungssystem. Der Großteil der Landwirte benutzt demnach keine modernen Mittel zur Produktion. Da mehr als 70 Prozent der älteren Menschen in ländlichen Gegenden wohnen, und diese Bevölkerungsgruppe große Schwierigkeiten dabei hat, ihre Nahrungsmittel zu produzieren, sind sie einem noch höheren Risiko ausgesetzt. Ältere Menschen sind Risiken ausgesetzt, die in Verbindung mit eingeschränkter Mobilität, Reduktion von Produktion und Gewinn, Medikamentenkosten, sowie sozialem Missbrauch, inklusive Gewalt, Isolation und Ausgrenzung stehen, vor allem, wenn sie keine Unterstützung durch ihre Familien erhalten.

APOSEMO

Associação dos Aposentados de Moçambique
(Verband der RentnerInnen/SeniorInnen)

APOSEMO ist eine mosambikanische gemeinnützige Nicht-Regierungsorganisation, die die Interessen von älteren Menschen im Allgemeinen und insbesondere von RentnerInnen vertritt. Die Organisation wurde am 26. Juni 1996 gegründet. Sie arbeitet mit den öffentlichen Stellen zusammen, die sich um die Belange älterer Menschen kümmern und berät dabei die öffentlichen EntscheidungsträgerInnen dahingehend, Entscheidungen zu treffen, die mehr mit den Bedürfnissen dieser Bevölkerungsgruppe im Einklang stehen. APOSEMO hat sich aktiv an der Klage gegen die Gesetze beteiligt auf dessen Grundlage das Gesetz 3-2014 verabschiedet wurde, das Gesetz zur Förderung und zum Schutz des Rechte von älteren Menschen.



Foto: Marianne Koch

AUSWAHLKRITERIEN

Das mosambikanische Sozialversicherungssystem hat in der Vulnerabilität seinen Eckpfeiler. Das größte Problem dieses Systems waren schon immer seine Auswahlkriterien, welche diskriminierend und subjektiv sind. Häufig haben die Personen im System entweder nicht die richtigen Voraussetzungen oder beziehen schon anderweitig Rente. Da die Ausweitung des System aufgrund der prekären finanziellen Situation Mosambiks so gut wie nicht stattfindet, warten ältere, bedürftige Menschen oft jahrelang auf den Tag an dem sie in das System integriert werden und es sind nicht wenige, die sterben, ohne dass sie diesen Tag erleben durften. Laut Hochrechnungen, werden bis 2019 ungefähr 619.209 der 1.200.000 Millionen ältere Menschen in Mosambik von einer monatlichen Rente von neun US-Dollar profitieren.

AUSGRENZUNGSMECHANISMEN

Die schwache Umsetzung der Gesetze, die die Rechte älterer Menschen fördern und beschützen sollen und die Schwachstellen im Sozialversicherungssystem bewirken, dass diese Gruppe Menschen ausgegrenzt wird und gefährdet ist. Im ganzen Land verlassen Familien ihre älteren Angehörigen, die ohne den Familienschutz Demütigungen, Hexerei-

vorwürfen und allen möglichen Arten von Gewalt ausgesetzt werden. Obwohl Kriminalität gegenüber älteren Menschen strafbar ist, gibt es eine Tendenz, diese Straftaten nicht zu melden, sodass ein Gefühl der Straffreiheit entsteht und die Gewalt gegenüber älteren Menschen tagtäglich zunimmt.

Das Fehlen von Lösungsansätzen von Seiten der Politik ist ein weiterer Faktor, der die Ausgrenzung dieser Gruppe fördert. Diese Situation ist offenkundig im Gesundheitssektor, in dem es keine spezifische Politik für ältere Menschen gibt und somit kein für diese Zielgruppe spezifisches Budget vorgesehen ist. So registriert das nationale Gesundheitssystem einen Ärztemangel im Bereich der Geriatrie, einen Mangel an AugenärztInnen und es gibt auch kein System zur flächendeckenden Versorgung dieser Bevölkerungsgruppe mit Medikamenten, die altersspezifische Krankheiten behandeln. Das Ergebnis ist eine steigende Unzufriedenheit älterer Menschen mit der Qualität des Gesundheitssystems und eine Verringerung der Lebensqualität ebendieser Menschen, aufgrund von Krankheiten, die eigentlich behandelbar wären. Krankheiten, die die Augen betreffen sind ein typisches Beispiel hierfür. Viele ältere Menschen werden blind aufgrund von einfachen und vorbeugbaren Erkrankungen wie zum Beispiel Bindehautentzündung. Degenerative Krankheiten wie beispielsweise Bluthochdruck und Diabetes verursachen großes Leid, denn obwohl die

Medikamente zur Behandlung kostenlos sind, haben die Krankenhäuser nicht genügend Medikamente vorrätig, um die Nachfrage danach zu decken.

Der mosambikanische Staat hat sich Mühe gegeben, die Situation älterer Menschen zu verbessern. Die Verabschiedung der neuen nationalen Strategie der Grundsozialversicherung (ENSS) 2016-2024 kommt diesem Ziel entgegen, denn sie löst das Problem der Aufnahmekriterien. Jedoch wird das Programm nicht flächendeckend umgesetzt, denn es erhält weiterhin wenig Finanzierung: Aktuell sind es 0,46 Prozent des BIP und bis zum Ende des Programms wird ein Anteil von 0,66 Prozent erwartet. Der Staat gibt älteren Menschen immer noch nicht genügend Wertschätzung und wir sind noch weit entfernt von einem besseren Schutz für diese Bevölkerungsgruppe, die in Zukunft immer größer werden wird. Wenn wir uns heute schon nicht gut um unsere 1.200.000 ältere Menschen kümmern, werden wir morgen sicherlich nicht in der Lage sein, eine höhere Anzahl an älteren Menschen zu schützen, sodass Langlebigkeit in Mosambik nach wie vor eine Strafe sein wird.

Julião Matsinhe hat einen Abschluss in Internationale Beziehungen und arbeitet seit 10 Jahren für APOSEMO, derzeit als Programmkoordinator. Das Thema und das Wohlbefinden von älteren Menschen liegt ihm sehr am Herzen.